



HARTMANN

 Disinfection

Mit Wissen schützen.

Alles, was Sie schon immer über die hygienische Händedesinfektion wissen wollten: das 5 Momente-Konzept, die richtige Einreibungsmethode, Hautverträglichkeit und Faktoren für bessere Compliance.



Jederzeit bestens aufgehoben.

Die Sterillium® Hände-Desinfektionsmittel sorgen bei der hygienischen Händedesinfektion für sicheren, effizienten und hautverträglichen Infektionsschutz.





Inhalt:

Mikrobielle Besiedelung der Hände. Übertragungsrisiken erkennen.	4-5
Die 5 Momente der Händehygiene. Indikationen einfacher identifizieren.	6-7
Eigenverantwortliche Einreibemethode. Lückenlos benetzen.	8-9
Hygienische Händedesinfektion. Compliance stärken.	10-11
Händehygiene mit System. Haut optimal schützen.	12-13
Sterillium® und Sterillium® classic pure	14-15
Sterillium® med und Sterillium® Virugard	16-17
Sterillium®-Produkte im Überblick	18

Mikrobielle Besiedelung der Hände.

Übertragungsrisiken erkennen.

Nahezu 90 Prozent aller Keime werden über die Hände des medizinischen Personals übertragen. Die von den Händen ausgehende Infektionsgefahr hängt wiederum von verschiedenen Faktoren ab, wie z. B. der Keimart, der

hohen Keimdichte auf bestimmten Handarealen sowie der Überlebensdauer der Erreger. Nicht zuletzt beeinflusst die Dauer der Patienten-/Bewohnerversorgung die Kontamination der Hände mit Erregern.

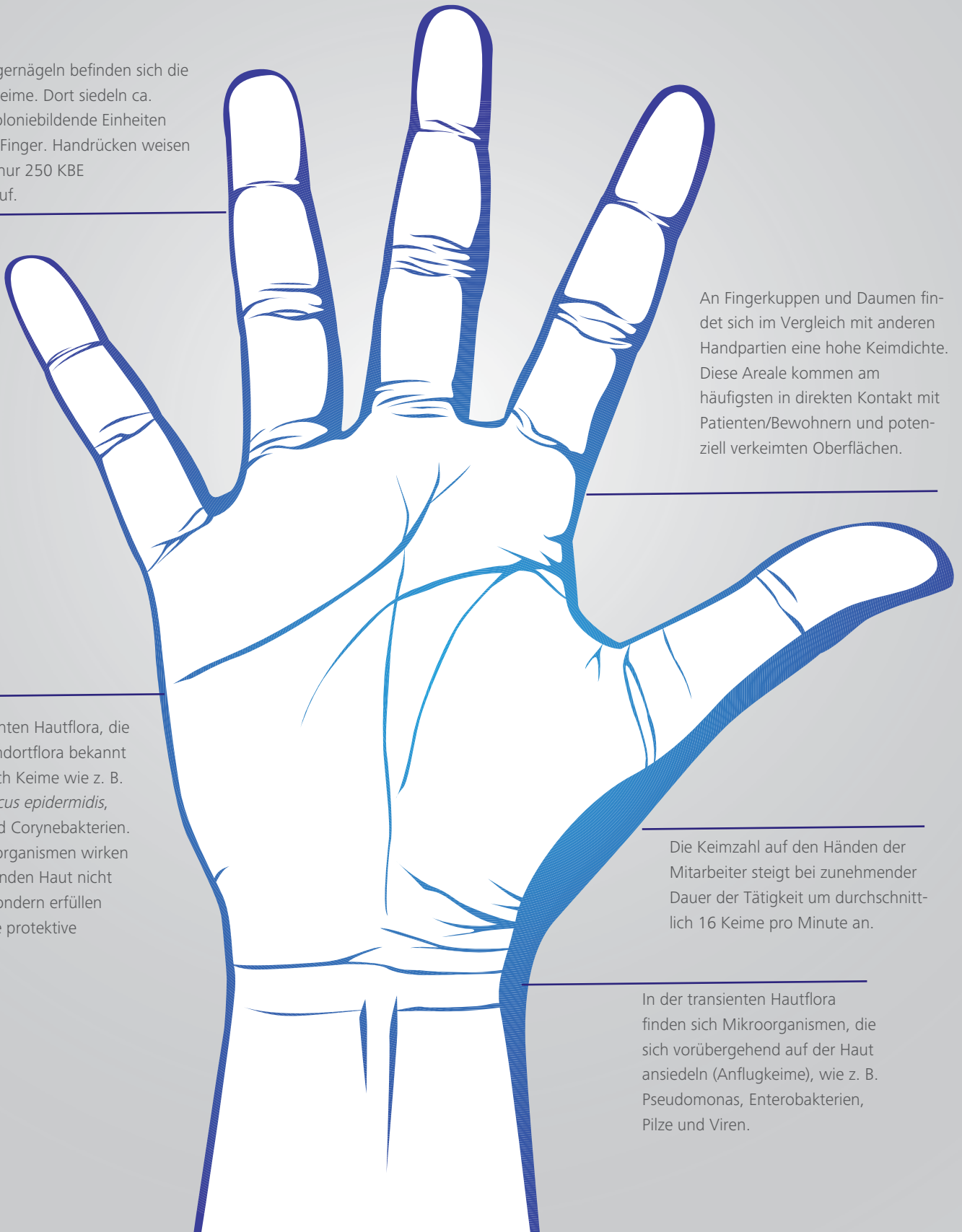
Unter Fingernägeln befinden sich die meisten Keime. Dort siedeln ca. 50.000 koloniebildende Einheiten (KBE) pro Finger. Handrücken weisen dagegen nur 250 KBE pro cm² auf.

An Fingerkuppen und Daumen findet sich im Vergleich mit anderen Handpartien eine hohe Keimdichte. Diese Areale kommen am häufigsten in direkten Kontakt mit Patienten/Bewohnern und potenziell verkeimten Oberflächen.

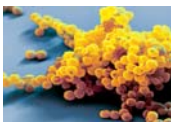

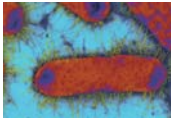
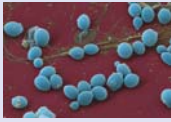


In der residenten Hautflora, die auch als Standortflora bekannt ist, finden sich Keime wie z. B. *Staphylococcus epidermidis*, Propioni- und Corynebakterien. Diese Mikroorganismen wirken auf der gesunden Haut nicht pathogen, sondern erfüllen verschiedene protektive Funktionen.

Die Keimzahl auf den Händen der Mitarbeiter steigt bei zunehmender Dauer der Tätigkeit um durchschnittlich 16 Keime pro Minute an.

In der transienten Hautflora finden sich Mikroorganismen, die sich vorübergehend auf der Haut ansiedeln (Anflugkeime), wie z. B. *Pseudomonas*, Enterobakterien, Pilze und Viren.



Nachweis­häufigkeit und Persistenz nosokomialer Infektionserreger auf Händen des medizinischen Personals

Infektionserreger	Infektionsart	Nachweis­häufigkeit an Händen	Persistenz auf Händen
 <i>Staphylococcus aureus</i>	Postoperative Wundinfektion, Pneumonien, Sepsis	10 – 78 %	≥ 150 Minuten
 <i>Pseudomonas spp.</i>	Untere Atemwegsinfektion	1 – 25 %	30 – 180 Minuten
 <i>Escherichia coli</i>	Harnwegsinfektion	unbekannt	6 – 90 Minuten
 Hefepilze einschließlich <i>Candida spp.</i>	Untere Atemwegsinfektion, Harnwegsinfektion, Sepsis	23 – 81 %	1 Stunde
 Rotavirus	Virale Gastroenteritis, insbesondere bei Kindern	20 – 79 %	bis zu 4 Stunden
 <i>Clostridium difficile</i>	Antibiotika-assoziierte Diarrhö	14 – 59 %	unbekannt

Quelle:

Kampf, G./Löffler, H./Gastmeier, P. Händehygiene zur Prävention nosokomialer Infektionen. Dtsch. Ärztebl. Int. 2009, 106 (40): 649–655.

Hygienische Händedesinfektion.

Übertragungsrisiken minimieren.

Die hygienische Händedesinfektion gilt als wichtigste Maßnahme, um nosokomiale Infektionen zu verhindern. Sie inaktiviert die Keime der transienten Hautflora und ist darüber hinaus hautschonend und kostensparend.

Damit die hygienische Händedesinfektion rundum sicher schützt, sollte sie im richtigen Moment, mit einem auf die Risikosituation abgestimmten alkoholischen Hände-Desinfektionsmittel und einer effizienten Einreibemethode durchgeführt werden.

Die 5 Momente der Händehygiene.

Indikationen einfacher identifizieren.

Die Einführung des WHO-Konzepts „My 5 Moments of Hand Hygiene“ hat die Infektionsprävention einen wichtigen Schritt vorangebracht. Das Modell erleichtert Mitarbeitern das Erkennen der Momente, in denen eine Erregerübertragung möglich und daher eine Händedesinfektion erforderlich ist.



Das Konzept „5 Momente der Händehygiene“ bildet ein Kernelement der im Mai 2009 verabschiedeten WHO-Guideline [1] und ist zugleich zentraler Baustein der deutschen Händehygiene-Kampagne „Aktion Saubere Hände“.

Das Ziel des Modells: Mehr Sicherheit für Patienten und Bewohner durch die Verbesserung der Compliance bei der Händedesinfektion.

Zu diesem Zweck fasst das 5 Momente-Konzept die zahlreichen Einzelindikationen, die in nationalen Richtlinien wie z. B. der Empfehlung zur Händehygiene des Robert Koch-Instituts sehr ausführlich beschrieben sind [2], in 5 Indikationsgruppen zusammen. Mitarbeitern fällt es dadurch leichter, innerhalb ihrer Arbeitsabläufe den richtigen Moment für die Händedesinfektion zu erkennen.

Service

Poster 5 Momente der Händehygiene
im Krankenhaus / in der Altenpflege

Kostenfreier Download unter
www.bode-science-center.de

Quellen:

1. WHO Guidelines on Hand Hygiene in Health Care. World Health Organization 2009.
2. Händehygiene. Mitteilung der Kommission für Krankenhaushygiene und Infektionsprävention am Robert Koch-Institut. Bundesgesundheitsbl – Gesundheitsforsch – Gesundheitsschutz 2000 · 43:230–233.

Grundzüge des Konzepts „5 Momente der Händehygiene“

Die wichtigsten Erregerquellen in Gesundheitseinrichtungen:

- Kolonisierte oder infizierte Patienten/Bewohner bilden die Hauptquelle für Erregerübertragungen.
- Die direkte Patienten-/Bewohnerumgebung ist mit Erregern der patienten-/bewohnereigenen Flora kontaminiert.
- Die Pflegeumgebung kann mit einer Vielzahl von Erregern kontaminiert sein.

Daraus folgt eine Unterscheidung von zwei kritischen Zonen:

1. Patienten-/Bewohnerumgebung

Diese Zone besteht aus dem Patienten/Bewohner und seiner unmittelbaren Umgebung. Sie umfasst die intakte Haut des Patienten/des Bewohners und alle unbelebten Oberflächen, die bei unmittelbarem Kontakt berührt werden, z. B. der Bettrahmen, Nachttisch, Bettwäsche, Infusionsbesteck. Flächen, die häufig vom Personal berührt werden wie Bedienelemente von Monitoren, gehören ebenfalls dazu.

2. Pflegeumgebung

Diese Zone umfasst alle Gegenstände und Personen außerhalb der Patienten-/Bewohnerzone, wie z. B. andere Patienten/Bewohner und ihre Patienten-/Bewohnerzone sowie die gesamte Umgebung der stationären Einrichtung.

Die 5 Momente der Händehygiene



Wann?				
VOR Kontakt mit Patienten/Bewohnern	VOR aseptischen Tätigkeiten	NACH Kontakt mit potenziell infektiösen Materialien	NACH Kontakt mit Patienten/Bewohnern	NACH Kontakt mit der direkten Umgebung des Patienten/Bewohners*
Warum?				
Schutz der Patienten/Bewohner vor einer Übertragung pathogener Keime	Schutz der Patienten/Bewohner vor einer Übertragung pathogener Keime und dem Eintrag patienten-/bewohnereigener Keime in den Körper	Schutz des Personals und der Umgebung vor pathogenen Erregern, Schutz nachfolgender Patienten/Bewohner	Schutz des Personals und der Umgebung vor pathogenen Erregern, Schutz nachfolgender Patienten/Bewohner	Schutz des Personals und der Umgebung vor pathogenen Erregern, Schutz nachfolgender Patienten/Bewohner

*Hinweis: Der 5. Moment entfällt bei mobilen Bewohnern und in ambulanten, nicht-invasiven Bereichen.

Eigenverantwortliche Einreibemethode.

Lückenlos benetzen.

Für den Schutz vor der Übertragung von Krankheitserregern ist eine effektive Einreibemethode bei der Händedesinfektion von entscheidender Bedeutung. Anwender sollten auf eine vollständige Benetzung der Hände achten und Einwirkzeiten von mindestens 30 Sekunden einhalten.

Eigenverantwortliche Einreibemethode – bessere Benetzung.



Zur hygienischen Händedesinfektion Präparat in die trockene, hohle Hand (ca. 2 Hübe 3 ml) geben und sorgfältig über die gesamte Einwirkzeit hinweg bis zu den Handgelenken kräftig einreiben. Hände über die gesamte Einwirkzeit feucht halten. Bei der Desinfektion gezielt die Fingerkuppen und Handflächen, insbesondere die Daumenpartien und Zwischenräume, behandeln.

Eine vergleichende Studie von Kampf et al. (1) zeigte, dass ein eigenverantwortliches Einreiben des Hände-Desinfektionsmittels weit bessere Benetzungsergebnisse erzielt als das bisher empfohlene, der europäischen Prüfmethode EN 1500 (2) entlehnte, Verfahren in sechs Schritten.

- 1 Kampf G, Reichel M, Feil Y, Eggerstedt S, Kaulfers PM. Influence of the rub-in-technique on required time and hand coverage in hygienic hand disinfection. BMC Infect Dis. 2008; 8: 149.
- 2 DIN EN 1500. Chemische Desinfektionsmittel und Antiseptika - Hygienische Händedesinfektion - Prüfverfahren und Anforderungen (Phase 2/Stufe 2); Deutsche Fassung EN 1500:2013.

Wir forschen für
den Infektionsschutz.



Die hygienische Händedesinfektion gehört nicht nur zu den wichtigsten, sondern auch zu den am häufigsten praktizierten Hygienemaßnahmen in Gesundheitseinrichtungen. Und doch zeigen Überprüfungen in der Praxis immer wieder, dass die Hände deutliche Benetzungslücken aufweisen. Damit die Händedesinfektion ihre Wirkung optimal entfalten kann, sind alle Hautareale mindestens 30 Sekunden mit ausreichend Hände-Desinfektionsmittel einzureiben.

Besonders gute Benetzungsergebnisse erzielt die eigenverantwortliche Einreibemethode, bei der das Hände-Desinfektionsmittel nach individueller Technik angewendet wird. Auch die "Aktion Saubere Hände" empfiehlt in ihrem Positionspapier die eigenverantwortliche Einreibemethode [1].

Ein großer Vorteil: Dieses Verfahren ist für Anwender einfach und intuitiv durchzuführen.

Quelle

1. Wissenschaftlicher Beirat der „Aktion Saubere Hände“ (2011) Positionspapier „Einreibemethode“, Verabschiedete Version vom 30.09.2011.

Einwirkzeiten und individuelle Schulungen

Für eine qualitativ hochwertige Benetzung der Hände wird bei der hygienischen Händedesinfektion eine Einreibedauer von 30 Sekunden empfohlen. Dieser Zeitraum sollte auf keinen Fall unterschritten werden, da Krankheitserreger ansonsten nicht sicher inaktiviert werden.

Beim Einreiben des Hände-Desinfektionsmittels sind die Fingerkuppen und Daumen besonders zu berücksichtigen. Denn im Vergleich zu anderen Hautarealen weisen sie die höchste Keimdichte auf und kommen zugleich am häufigsten in Kontakt mit Patienten/Bewohnern bzw. potenziell verkeimten Oberflächen.



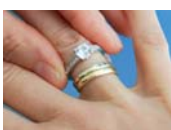

Grundsätzlich gilt: Individuelle Schulungen der Mitarbeiter zur richtigen Durchführung der Einreibemethode sind äußerst wichtig. Eine praktische Schulungshilfe ist der Einsatz von fluoreszierender Testflüssigkeit (z. B. Visirub). Unter UV-Licht heben sich benetzte Hautpartien leuchtend weiß ab und bilden einen starken Kontrast gegenüber den unzureichend benetzten Hautarealen. Auf diese Weise können individuelle Schwachpunkte erkannt und behoben sowie gefährliche Benetzungslücken vermieden werden.

Auf einen Blick: Eckpunkte der hygienischen Händedesinfektion

- Eine Einwirkzeit von mindestens 30 Sekunden einhalten. Kürzere Einwirkzeiten sind nach heutigem Kenntnisstand nicht ausreichend.
- Alle Partien der Hände erfassen. Individuelle Schwachstellen und klinisch relevante Hautareale besonders berücksichtigen.
- Die Hände während der gesamten Einwirkzeit mit dem Präparat feucht halten.

Personalhygiene

Personalhygiene umfasst sämtliche Hygienemaßnahmen, die Mitarbeiter zum Schutz von Patienten/Bewohnern ergreifen müssen. Für die zuverlässige Wirksamkeit der hygienischen Händedesinfektion ist es notwendig, dass alle Mitarbeiter die Regeln zur Pflege der Hände sorgfältig einhalten.

So nicht!	Risiko	Lösung
 <p>Lange Fingernägel / Rissige Fingernägel</p>	<p>Unter längeren Nägeln sammeln sich eher Verschmutzungen und Krankheitserreger an. Darüber hinaus können lange und rissige Fingernägel Handschuhe perforieren.</p>	<p>Saubere und kurz geschnittene, mit den Fingerkuppen abschließende Fingernägel.</p>
 <p>Lackierte und künstliche Fingernägel / Gelnägel</p>	<p>Mögliche Verschmutzungen unter den Nägeln werden leichter übersehen und die Ansiedlung von Keimen begünstigt. Außerdem: Nagellack wird rissig und blättert nach spätestens 4 Tagen ab.</p>	<p>Auf Nagellack sowie künstliche Fingernägel / Gelnägel verzichten.</p>
 <p>Schmuck an Händen und Unterarmen wie z. B. Uhren, Ringe</p>	<p>Laut Studien siedeln sich am bzw. unter dem Schmuck eher Keime an. Mit Ringen und Armbanduhren lässt sich zudem keine vollständige Benetzung bei der Händedesinfektion erreichen.</p>	<p>Auf das Tragen von Ringen (auch Eheringen), Armbändern und Armbanduhren verzichten.</p>
 <p>Rissige und spröde Haut</p>	<p>Rissige Haut an den Händen bietet Nischen für Mikroorganismen.</p>	<p>Die Haut gesund erhalten und pflegen.</p>



Hygienische Händedesinfektion.

Compliance stärken.

Sowohl Ärzte als auch Pflegekräfte wissen um die Bedeutung der hygienischen Händedesinfektion. Dennoch ist die Compliance vielfach unzureichend. Durch den Einsatz verschiedener Strategien kann die Compliance jedoch nachhaltig gefördert werden.

Eine gute Händehygiene-Compliance bildet den effektivsten Schutz vor nosokomialen Infektionen. Untersuchungen zeigen jedoch regelmäßig deutliche Lücken bei der Umsetzung der Händedesinfektion auf:

- Im Schnitt werden nur 50 Prozent der erforderlichen Händedesinfektionen vom Fachpersonal in der Praxis auch durchgeführt.
- Am niedrigsten fallen die Compliance-Raten vor aseptischen Tätigkeiten und damit einer für den Schutz von Patienten und Bewohnern wichtigen Indikation aus (s. Tabelle S.5).

Bei einer konsequenten Durchführung der notwendigen Händedesinfektionen ließe sich – Experten zufolge – jedoch etwa ein Drittel der nosokomialen Infektionen vermeiden.

Barrieren erkennen

Studien wie auch Erfahrungen aus der Praxis zeigen: Die Gründe für eine ungenügende Compliance sind vielfältig. Sie reichen von Vorbehalten gegenüber der Hautverträglichkeit von Hände-Desinfektionsmitteln

über Zeit- und Kostendruck bis hin zur mangelnden Verfügbarkeit von Hände-Desinfektionsmittel am Point of Care. Hinzu kommt, dass der richtige Moment für die Händedesinfektion innerhalb des komplexen Pflegeprozesses häufig nicht erkannt wird und Schulungen Mitarbeiter nicht nachhaltig genug erreichen.

Um Strategien für mehr Compliance und damit einen besseren Infektionsschutz zu entwickeln, gilt es, die in der Einrichtung vorliegenden Barrieren zu identifizieren.

Entsprechend den vorliegenden Schwachstellen, können gut abgestimmte Maßnahmen zu einer besseren Händehygiene beitragen.

Definition Compliance

Compliance bezeichnet allgemein die Einhaltung von Vorschriften, Empfehlungen oder Verhaltensmaßregeln.

Strategien für bessere Compliance in der Händehygiene



1. Ein alkoholisches Hände-Desinfektionsmittel einsetzen, das über eine gute Hautverträglichkeit verfügt. Ein hautfreundliches Präparat wird vom Fachpersonal besser akzeptiert und eher verwendet.



2. Für ausreichende Verfügbarkeit von Hände-Desinfektionsmittel sorgen, z. B. durch Wandspender in Patienten-/ Bewohnernähe und am Point of Care sowie mit Flaschen für die Kitteltasche.



3. Regelmäßige Schulungen zur Händehygiene für Ärzte und Pflegepersonal durchführen, denn Wissen bildet die Voraussetzung für mehr Compliance.



4. Ärzte und erfahrenes Pflegepersonal in ihrer Vorbildfunktion für Nachwuchskräfte unterstützen. Verhalten sich diese Gruppen compliant, motiviert das auch jüngere Mitarbeiter zur konsequenten Händehygiene.



5. Bei Überlastung bleibt die Compliance leicht auf der Strecke. Daher sollte der Personaleinsatz der Zahl zu betreuender Patienten/Bewohner angemessen sein.



6. Die Kosten für Hände-Desinfektionsmittel einplanen: Konsequente Hygiene strapaziert das Budget weniger als nosokomiale Infektionen.

Service

- „5 Momente E-Learning-Tool“ mit Lerninhalten rund um die Händehygiene.
- Studiensupplement zur Compliance, Wirksamkeit und Hautverträglichkeit der Hände-desinfektion mit Sterillium.

Kostenfrei unter www.bode-science-center.de verfügbar

Quelle:
Kampf G (2004) The six golden rules to improve compliance in hand hygiene. Journal of Hospital Infection 56 (suppl. 2): S3-S5.

Compliance-Beobachtungen

5 Momente der HD	Anzahl erforderlicher HD	Anzahl durchgeführter HD	Anzahl nicht durchgeführter erforderlicher HD
Vor Patientenkontakt	68.313	32.244	36.069
Vor aseptischen Tätigkeiten	18.978	9.803	9.175
Nach Kontakt mit potenziell infektiösen Materialien	17.969	12.384	5.585
Nach Patientenkontakt	72.641	51.678	20.963
Nach Kontakt mit der unmittelbaren Patientenumgebung	37.796	20.061	17.735

HD=Händedesinfektionen

Compliance-Daten vor Intervention, Stand 2009. Die Daten basieren auf Beobachtungen in 64 Krankenhäusern, die sich an der „Aktion Saubere Hände“ beteiligt haben.

Quelle:
Nach Daten der "Aktion Saubere Hände", 2009.

Händehygiene mit System.

Haut optimal schützen.

Nur intakte Haut kann sicher desinfiziert werden. Um die Haut gesund zu erhalten und Infektionsrisiken auszuschließen, sollten Hände systematisch geschützt und gepflegt werden.

Hautirritationen sind bei medizinischem und pflegerischem Personal weit verbreitet. Fast jeder fünfte Mitarbeiter leidet an einer Hauterkrankung und zu 90 Prozent sind hierbei die Hände betroffen. Die Gründe für Hautschädigungen sind vielfältig: Sie reichen von ausgiebigen Reinigungsprozeduren mit alkalischen Substanzen über Kälte, UV-Licht und zu langes Tragen von Handschuhen bis hin zu erblich bedingten Hautempfindlichkeiten.

Hautschäden und ihre Folgen für die Händedesinfektion

1. Hautbrennen

Da Alkohol leicht die lebenden Zellen der Oberhaut erreicht, kann er auch auf kleinsten Hautrissen oder Irritationen ein schmerzhaftes Brennen auslösen.

2. Geringere Compliance

Liegen Hautschädigungen vor, sinkt die Bereitschaft der Mitarbeiter, sich die Hände zu desinfizieren.

3. Eingeschränkte Wirksamkeit

Eine rissige und schuppige Haut bietet Erregern ideale Nischen. Hände-Desinfektionsmittel können die versteckt sitzenden Keime nicht mehr so gut erreichen und die Händedesinfektion wirkt somit auf diesem Hautareal etwas schlechter.

Fazit: Geschädigte Haut beeinträchtigt die Gesundheit der Mitarbeiter und gefährdet zugleich die Sicherheit der Patienten/Bewohner.

Das HARTMANN Hände Hygiene System

Um den Haut- und Infektionsschutz sicherzustellen, bietet das HARTMANN Hände Hygiene System eine Komplettlösung aus einer Hand. Die Hände-Desinfektionsmittel, Untersuchungs- und Schutzhandschuhe sowie Händepflege- und Händereinigungsprodukte sind optimal aufeinander abgestimmt und bilden ein vollständiges Hygieneprogramm. Sie sind umfassend begutachtet und tragen mit ihren hautverträglichen und anwenderfreundlichen Eigenschaften zu mehr Compliance bei.

Außerdem: Ausgewählte, häufig eingesetzte Produkte wurden auch untereinander auf Kompatibilität geprüft. Dadurch ist für Anwender wie auch Patienten/ Bewohner ein Höchstmaß an Sicherheit gewährleistet.



Händereinigung

Händewaschen führt zu keiner ausreichenden Keimverminderung und wird vom Robert Koch-Institut nur in wenigen Situationen empfohlen. Da das Waschen der Hände die Haut belasten kann, sollten nur hautschonende Waschlotionen eingesetzt werden.

Händepflege und Hautschutz

Schutz und die Pflege der Haut sind wichtig, um deren natürliche Barrierefunktion zu unterstützen und Schädigungen der Haut vorzubeugen. Daher müssen geeignete Hautschutz- und -pflegemittel vom Arbeitgeber zur Verfügung gestellt und vom Mitarbeiter eingesetzt werden.



Händedesinfektion

Die Händedesinfektion bewirkt eine zuverlässige Reduzierung von Erregern und stellt die effektivste Maßnahme der Infektionsprävention dar. Darüber hinaus ist sie im Vergleich zum Händewaschen auch hautverträglicher. Alkoholische Händedesinfektionsmittel wie die Sterillium-Präparate von HARTMANN enthalten zudem hautpflegende Komponenten und spezielle Rückfettungssubstanzen.

Handschuhe

Während Untersuchungshandschuhe das Personal und Patienten/Bewohner vor direktem Kontakt mit Erregern schützen, dienen Schutzhandschuhe als Teil der PSA dem Schutz des Trägers vor Chemikalien (z. B. bei der Flächen- und Instrumentendesinfektion) sowie vor Kontaminationen.

Um das Risiko von Latexallergien auszuschließen, empfiehlt sich der Einsatz gut hautverträglicher Untersuchungs- und Schutzhandschuhe aus synthetischem Nitrilkautschuk. Dieses Material zeichnet sich zusätzlich durch besonders weiche, elastische Trageigenschaften aus.

Sterillium®

Der Klassiker der alkoholischen Händedesinfektion.
Sehr gute Hautverträglichkeit durch Gutachten belegt.

Charakteristik

- Umfassend wirksam gegen Bakterien, Hefepilze und behüllte Viren
- Besonders hautverträglich und rückfettend
- Ausgezeichnete Verträglichkeit auch bei Langzeitanwendung
- Hervorragende Sofortwirkung
- Die wiederholte Anwendung von Sterillium erhöht die Hautfeuchtigkeit.

Anwendungsgebiete

Für die hygienische und chirurgische Händedesinfektion. Für alle hygiene-relevanten Bereiche in Gesundheitswesen und Industrie geeignet.

Wirkstoffe pro 100 g

Propan-2-ol 45,0 g; Propan-1-ol 30,0 g; Mecetroniumetilsulfat 0,2 g

Wirkungsspektrum

Bakterizid, levurozid, tuberkulozid, mykobakterizid, begrenzt viruzid, Adeno-, Polyoma- und Rotavirus

Zulassung/Listung

BfArM Zul.-Nr. 603.00.01
RKI-Liste Bereich A und Bereich begrenzt viruzid, VAH, IHO-Viruzidie-Liste

Anwendung und Dosierung

Sterillium wird unverdünnt in die trockenen Hände eingerieben, dabei sind alle Hautpartien zu erfassen. Besonderes Augenmerk soll auf Fingerkuppen und Daumen gerichtet werden. Die Hände müssen während der gesamten Einreibzeit mit Sterillium feucht gehalten werden.



Bakterien und Pilze			
VAH	Zertifizierte Anwendungsempfehlung zur hygienischen Händedesinfektion vom Verband für Angewandte Hygiene (VAH). (Suspensions- und praxisnahe Versuche)	Bakterizidie/Levurozidie	30 Sek.
	Zertifizierte Anwendungsempfehlung zur chirurgischen Händedesinfektion vom VAH. (Suspensions- und praxisnahe Versuche)	Bakterizidie/Levurozidie	1,5 Min.
EN	Wirksam nach EN Phase 2 / Stufe 2 (Praxisnahe Tests)	Hygienische Händedesinfektion (EN 1500)	30 Sek.
		Chirurgische Händedesinfektion (EN 12791)	1,5 Min.
	Begutachtet nach EN Phase 2 / Stufe 1 (Suspensionsversuche)	Bakterizidie (EN 13727)	15 Sek.
		Levurozidie (EN 13624)	15 Sek.
DGHM	Begutachtete Wirksamkeiten gegenüber Bakterien (in Anlehnung an DGHM)	Tuberkulozidie (EN 14348)	30 Sek.
		Mykobakterizidie (EN 14348)	30 Sek.
		MRSA / EHEC	30 Sek.
		Listerien / Salmonellen	15 Sek.
Viren			
DVV	Wirksamkeit gegenüber Viren gemäß Deutsche Vereinigung zur Bekämpfung der Viruskrankheiten (DVV)	Begrenzte Viruzidie (inkl. HBV, HIV, HCV)	15 Sek.
		Begutachtet gegenüber behüllten Viren (in Anlehnung an DVV)	
		Influenza-A-Virus (aviär)	15 Sek.
		Influenza-A-Virus (human)	15 Sek.
		Herpes simplex Virus (Typ 1 und Typ 2)	15 Sek.
		SARS-CoV	30 Sek.
		Begutachtet gegenüber unbehüllten Viren (gemäß DVV)	
	Adenovirus	1 Min.	
	Polyomavirus	5 Min.	
	Begutachtet gegenüber unbehüllten Viren (in Anlehnung an DVV)	Rotavirus	15 Sek.
EN	Begutachtet gegenüber unbehüllten Viren nach EN Phase 2 / Stufe 1 (Suspensionsversuche)	Adenovirus (EN 14476)	1 Min.
Listung			
RKI	Anerkanntes Mittel zur Entseuchung gem. §18 IfSG (RKI)	Bereich A - vegetative Bakterien; inkl. Mykobakterien, Pilze und Pilzsporen	30 Sek.
		Bereich begrenzt viruzid	30 Sek.



	Packungs-inhalt	Artikel-Nummer	PZN	Vers.-Einh. Packungen
Sterillium® Klinikpackungen				
Flasche	100 ml	976 610	–	45
Flasche	500 ml	976 650	–	20
Flasche	1000 ml	976 600	–	10
Sterillium® Originalpackungen				
Flasche	100 ml	106 610	–	45
Flasche	500 ml	106 650	00970709	20
Flasche	1000 ml	106 600	01494079	10
Kanister	5 Liter	006 690	02465200	1

Sterillium® classic pure

Deutschlands Händedesinfektionsmittel Nr. 1 im Klinikbereich*.
Das klassische Sterillium® als farbstoff- und parfümfreie Variante.

Charakteristik

- Umfassend wirksam gegen Bakterien, Hefepilze und behüllte Viren
- Bestens geeignet für die besonders empfindliche Haut
- Farbstoff- und parfümfrei
- Ausgezeichnete Verträglichkeit auch bei Langzeitanwendung
- Die wiederholte Anwendung von Sterillium classic pure erhöht die Hautfeuchtigkeit

Anwendungsgebiete

Für die hygienische und chirurgische Händedesinfektion. Für alle hygiene-relevanten Bereiche in Gesundheitswesen und Industrie geeignet. Einsatz in Bereichen, in denen auf Farbstoff- und Parfümfreiheit Wert gelegt wird.

Wirkstoffe pro 100 g

Propan-2-ol 45,0 g; Propan-1-ol 30,0 g;
Mecetroniumetilsulfat 0,2 g

Wirkungsspektrum

Bakterizid, levurozid, tuberkulozid, mykobakterizid, begrenzt viruzid, Adeno-, Polyoma- und Rotavirus

Zulassung/Listung

BfArM Zul.-Nr. 25918.00.00, RKI-Liste Bereich A und Bereich begrenzt viruzid, VAH, IHO-Viruzidie-Liste

Anwendung und Dosierung

Sterillium classic pure wird unverdünnt in die trockenen Hände eingerieben, dabei sind alle Hautpartien zu erfassen. Besonderes Augenmerk soll auf Fingerkuppen und Daumen gerichtet werden. Die Hände müssen während der gesamten Einreibzeit mit Sterillium classic pure feucht gehalten werden.



Dosierungstabelle

siehe Tabelle Sterillium

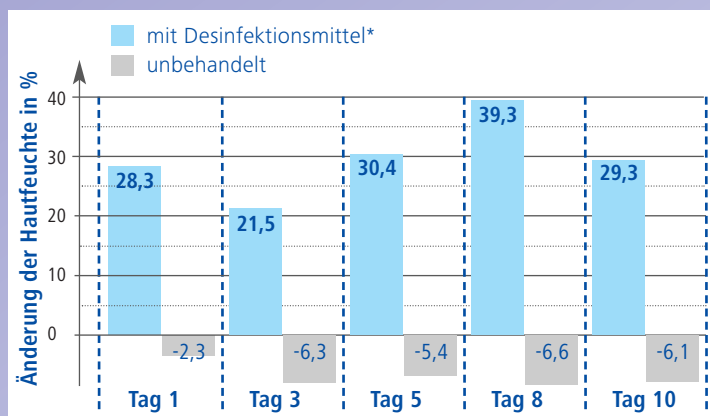
* nach aktuellen Umsatzzahlen 2014 (GPI Krankenhaus-Sachbedarfsstudie, DKB: alkohol. Händedesinfektion, Krankenhausbereich Deutschland)



	Packungs-inhalt	Artikel-Nummer	PZN	Vers.-Einh. Packungen
Sterillium® classic pure Klinikpackungen				
Flasche	100 ml	975 511	–	45
Flasche	500 ml	975 512	–	20
Flasche	1000 ml	975 513	–	10
Sterillium® classic pure Originalpackungen				
Flasche	100 ml	975 121	04817436	45
Flasche	500 ml	975 122	04817465	20
Flasche	1000 ml	975 123	04818401	10
Kanister	5 Liter	975 125	04818418	1

Sterillium® classic pure erhöht die Hautfeuchtigkeit

Die Hautgesundheit bildet die Basis für eine effektive Händehygiene. Eine randomisierte Studie untersuchte die Wirkung des alkoholischen Hände-Desinfektionsmittels Sterillium classic pure auf die Haut.



Die regelmäßige Anwendung von Sterillium classic pure bewirkt einen Anstieg der Hautfeuchte um ca. 30 %. Die Hautfeuchtigkeit der unbehandelten Hände nahm im Studienverlauf ab.

Die Untersuchung erfolgte unter praxisnahen Bedingungen. Insgesamt wurde Sterillium classic pure 300 mal angewendet: Analog der hygienischen Händedesinfektion wurde an 10 Tagen jeweils eine Hand der Probanden 30-mal täglich mit 3 ml Sterillium classic pure 30 Sekunden lang desinfiziert. Die zweite Hand blieb jeweils unbehandelt und diente als Kontrolle. Während der Behandlung wurde der Hautzustand bewertet, u. a. wurde die Hautfeuchtigkeit mit einem Corneometer gemessen.

An jedem Messzeitpunkt war die Hautfeuchtigkeit der mit Sterillium classic pure behandelten Hand sowohl im Vergleich zum Vorwert als auch im Vergleich zur unbehandelten Kontrollhand signifikant erhöht. Die Hautfeuchtigkeit der unbehandelten Hände hingegen nahm im Verlauf der Studie ab. Insgesamt wurde das Produkt als sehr gut hautverträglich beschrieben.

Fazit: Die wiederholte Anwendung von Sterillium classic pure erhöht die Hautfeuchtigkeit.

Quelle: RCTS, Barry (2014)



Sterillium® med

Das Hände-Desinfektionsmittel auf Ethanolbasis – mit dem bewährten Hautpflegekomplex von Sterillium®.

Charakteristik

- Breites Wirkungsspektrum inklusive Norovirus*– Wirksamkeit innerhalb der hygienischen Hände-Desinfektion
- Sehr gut hautverträglich
- Für empfindliche Haut sehr gut geeignet
- Farbstoff- und parfümfrei
- Hervorragende Sofortwirkung

Anwendungsgebiete

Für die hygienische und chirurgische Händedesinfektion. Für alle hygiene-relevanten Bereiche in Gesundheitswesen und Industrie geeignet.

Wirkstoff pro 100 g

Ethanol 85,0 g

Wirkungsspektrum

Bakterizid, levurozid, fungizid, tuberkulozid, mykobakterizid, begrenzt viruzid, Adeno-, Polio-, Rota- und Norovirus*

Zulassung/Listung

BfArM Zul.-Nr. 71526.00.00

RKI-Liste Bereich A und Bereich begrenzt viruzid, VAH, IHO-Viruzidie-Liste

*getestet am murinen Norovirus (MNV)

Anwendung und Dosierung

Sterillium med wird unverdünnt in die trockenen Hände eingerieben, dabei alle Hautpartien erfassen. Besonderes Augenmerk soll auf Fingerkuppen und Daumen gerichtet werden. Die Hände müssen während der gesamten Einreibzeit mit Sterillium med feucht gehalten werden.



Bakterien und Pilze			
VAH	Zertifizierte Anwendungsempfehlung zur hygienischen Händedesinfektion vom Verband für Angewandte Hygiene (VAH). (Suspensions- und praxisnahe Versuche)	Bakterizidie/Levurozidie	30 Sek.
	Zertifizierte Anwendungsempfehlung zur chirurgischen Händedesinfektion vom VAH. (Suspensions- und praxisnahe Versuche)	Bakterizidie/Levurozidie	1,5 Min.
EN	Wirksam nach EN Phase 2 / Stufe 2 (Praxisnahe Tests)	Hygienische Händedesinfektion (EN 1500)	30 Sek.
		Chirurgische Händedesinfektion (EN 12791)	1,5 Min.
	Begutachtet nach EN Phase 2 / Stufe 1 (Suspensionsversuche)	Bakterizidie (EN 13727)	15 Sek.
		Levurozidie (EN 13624)	15 Sek.
		Fungizidie (EN 13624)	30 Sek.
		Tuberkulozidie (EN 14348)	15 Sek.
Mykobakterizidie (EN 14348)	15 Sek.		
Viren			
DVV	Wirksamkeit gegenüber Viren gemäß Deutsche Vereinigung zur Bekämpfung der Viruskrankheiten (DVV)	Begrenzte Viruzidie (inkl. HBV, HIV, HCV)	15 Sek.
		Begutachtet gegenüber behüllten Viren (in Anlehnung an DVV)	Influenza-A-Virus (aviär) Influenza-A-Virus (human)
	Begutachtet gegenüber unbehüllten Viren (gemäß DVV)	Adenovirus	1 Min.
		Poliovirus	3 Min.
		Norovirus*	15 Sek.
EN	Wirksamkeit gegenüber Viren nach EN Phase 2 / Stufe 1 (Suspensionsversuche)	Rotavirus	15 Sek.
		Viruzid (EN 14476)	30 Sek.
	Begutachtet gegenüber unbehüllten Viren nach EN Phase 2 / Stufe 1 (Suspensionsversuche)	Adenovirus (EN 14476)	30 Sek.
		Poliovirus (EN 14476)	30 Sek.
		Norovirus* (EN 14476)	15 Sek.
in Anlehnung an EN Phase 2 / Stufe 1	Rhinovirus	30 Sek.	
Listung			
RKI	Anerkanntes Mittel zur Entseuchung gem. §18 IfSG (RKI)	Bereich A - vegetative Bakterien; inkl. Mykobakterien, Pilze und Pilzsporen	30 Sek.
		Bereich begrenzt viruzid	30 Sek.



	Packungs- inhalt	Artikel- Nummer	PZN	Vers.-Einh. Packungen
Sterillium® med Klinikpackungen				
Flasche	100 ml	981 115	–	45
Flasche	500 ml	981 116	–	20
Flasche	1000 ml	981 117	–	10
Sterillium® med Originalpackungen				
Flasche	100 ml	981 112	06589241	45
Flasche	500 ml	981 113	06589258	20
Flasche	1000 ml	981 114	06589264	10

Sterillium® Virugard

Das hochwirksame, viruzide Hände-Desinfektionsmittel für alle Risikobereiche – RKI (A/B)-gelistet.

Charakteristik

- Besonders wirksam gegen behüllte und unbehüllte Viren
- RKI-Empfehlung bei Noroviren
- Farbstoff- und parfümfrei
- Hautverträgliche Alternative zu chlorhaltigen und phosphorsäurehaltigen Produkten
- Wirksam gegen Noroviren* innerhalb der hygienischen Händedesinfektion

Anwendungsgebiete

Für die hygienische und chirurgische Händedesinfektion. Speziell für alle Arbeitsbereiche mit erhöhter Infektionsgefährdung geeignet. Sterillium Virugard ist das erste alkoholische Hände-Desinfektionsmittel, das für die Prävention von Viruskrankheiten (Wirkungsbereich B) geprüft und anerkannt wurde.

Wirkstoffe pro 100 g

Ethanol (99 %) 95,0 g

Wirkungsspektrum

Bakterizid, levurozid, fungizid, tuberkulozid, mykobakterizid, begrenzt viruzid, viruzid

Zulassung/Listung

BfArM Zul.-Nr. 13814.00.00

RKI-Liste Bereich A/B und Bereich begrenzt viruzid, VAH, IHO-Viruzidie-Liste

*getestet am murinen Norovirus (MNV)

Anwendung und Dosierung

Sterillium Virugard wird unverdünnt in die trockenen Hände eingerieben, dabei alle Hautpartien erfassen. Besonderes Augenmerk soll auf Fingerkuppen und Daumen gerichtet werden. Die Hände müssen während der gesamten Einreibzeit mit Sterillium Virugard feucht gehalten werden.



Bakterien und Pilze			
VAH	Zertifizierte Anwendungsempfehlung zur hygienischen Händedesinfektion vom Verband für Angewandte Hygiene (VAH). (Suspensions- und praxisnahe Versuche)	Bakterizidie/Levurozidie	30 Sek.
	Zertifizierte Anwendungsempfehlung zur chirurgischen Händedesinfektion vom VAH. (Suspensions- und praxisnahe Versuche)	Bakterizidie/Levurozidie	1,5 Min.
EN	Wirksam nach EN Phase 2 / Stufe 2 (Praxisnahe Tests)	Hygienische Händedesinfektion (EN 1500)	30 Sek.
		Chirurgische Händedesinfektion (EN 12791)	1,5 Min.
	Begutachtet nach EN Phase 2 / Stufe 1 (Suspensionsversuche)	Bakterizidie (EN 13727)	15 Sek.
		Levurozidie (EN 13624)	15 Sek.
		Fungizidie (EN 13624)	30 Sek.
		Tuberkulozidie (EN 14348)	15 Sek.
		Mykobakterizidie (EN 14348)	15 Sek.
DGHM	Begutachtete Wirksamkeiten gegenüber Bakterien (in Anlehnung an DGHM)	MRSA / EHEC	30 Sek.
		Listerien / Salmonellen	15 Sek.
		Tuberkulozidie	30 Sek.

Viren				
DVV	Wirksamkeit gegenüber Viren gemäß Deutsche Vereinigung zur Bekämpfung der Viruskrankheiten (DVV)	Begrenzte Viruzidie (inkl. HBV, HIV, HCV)	15 Sek.	
		Viruzidie	2 Min.	
	Begutachtet gegenüber behüllten Viren (in Anlehnung an DVV)	Influenza-A-Virus (aviär)	15 Sek.	
		Influenza-A-Virus (human)	15 Sek.	
		Herpes simplex Virus (Typ 1 und 2)	15 Sek.	
		SARS-CoV	30 Sek.	
	Begutachtet gegenüber unbehüllten Viren (gemäß DVV)	Adenovirus	1 Min.	
		Polyomavirus	2 Min.	
		Poliovirus	1 Min.	
		Norovirus* (unter praxisnaher Stuhlbelastung)	15 Sek.	
Begutachtet gegenüber unbehüllten Viren (in Anlehnung an DVV)	Rotavirus	15 Sek.		
	Coxsackievirus	1 Min.		
	EN	Wirksamkeit gegenüber Viren nach EN Phase 2 / Stufe 1 (Suspensionsversuche)	Viruzidie (EN 14476)	15 Sek.
		Begutachtet gegenüber unbehüllten Viren nach EN Phase 2 / Stufe 1 (Suspensionsversuche)	Adenovirus (EN 14476)	15 Sek.
Poliovirus (EN 14476)			15 Sek.	
Norovirus* (EN 14476)			15 Sek.	
in Anlehnung an EN Phase 2 / Stufe 1	Rhinovirus	30 Sek.		

Listung			
RKI	Anerkanntes Mittel zur Entseuchung gem. §18 IfSG (RKI)	Bereich A - vegetative Bakterien; inkl. Mykobakterien, Pilze und Pilzsporen	30 Sek.
		Bereich begrenzt viruzid	30 Sek.
		Bereich B - behüllte und unbehüllte Viren	2 Min.



	Packungs-inhalt	Artikel-Nummer	PZN	Vers.-Einh. Packungen
Sterillium® Virugard				
Flasche	100 ml	306 610	–	45
Flasche	500 ml	306 650	07243042	20
Flasche	1000 ml	306 600	07243042	10

Sterillium® -Produkte im Überblick.

Breites Wirkungsspektrum und exzellente Hautverträglichkeit.

	Sterillium®	Sterillium® classic pure	Sterillium® med	Sterillium® Virugard	
Wirkungsspektrum	Bakterizid	✓	✓	✓	✓
	Levurozid	✓	✓	✓	✓
	Fungizid			✓	✓
	Tuberkulozid	✓	✓	✓	✓
	Mykobakterizid	✓	✓	✓	✓
	Begrenzt viruzid	✓	✓	✓	✓
	Viruzid				✓
	Norovirus*			✓	✓
	Adenovirus	✓	✓	✓	✓
	Polyomavirus	✓	✓		✓
	Rhinovirus			✓	✓
Wirkstoffe	Propanol	✓	✓		
	Ethanol			✓	✓
	Mecetroniumetilsulfat (MES)	✓	✓		
Eigenschaften	Farbstofffrei		✓	✓	✓
	Parfümfrei		✓	✓	✓
	Speziell hautpflegend bei Allergieneigung		✓	✓	✓
Haltbarkeit	Im geöffneten, aber wieder fest verschlossenen Gebinde oder mit aufgeschraubter Dosierpumpe	12 Monate	12 Monate	12 Monate	12 Monate
	im Eurospender 1 plus und 1 plus Touchless	12 Monate	12 Monate	12 Monate	12 Monate
	im Eurospender 2000 und Eurospender Vario	6 Monate	6 Monate	6 Monate	6 Monate
	Haltbarkeit ab Herstellung	60 Monate	60 Monate	36 Monate	36 Monate

*getestet am murinen Norovirus (MNV)

Die „5 Momente zur Händedesinfektion“.



Handabklatsch ohne Seifen-
waschung oder Desinfektion

Mit ihrer „Clean Care is Safer Care“-Initiative startete die WHO 2005 eine weltweite Kampagne für mehr Patientensicherheit. Im Mittelpunkt steht die Verbesserung der Händedesinfektion, da diese einen direkten Einfluss auf die Übertragung pathogener Erreger hat. Für dieses Ziel wurde das Konzept der „5 Momente der Händedesinfektion“ entwickelt (1).

Das Modell zeigt eine Vielzahl an Situationen, in denen Risiken für eine Übertragung von Erregern bestehen, zusammengefasst zu 5 Gruppen. In diesen Momenten kann das Übertragungsrisko durch eine Händedesinfektion effektiv unterbunden werden:

1. **VOR** Patientenkontakt
2. **VOR** aseptischen Tätigkeiten
3. **NACH** Kontakt mit potenziell infektiösen Materialien
4. **NACH** Patientenkontakt
5. **NACH** Kontakt mit der direkten Patientenumgebung

Die 5 Momente spielen sich direkt dort ab, wo Patient und medizinisches Personal zusammentreffen und bilden ein praxisnahes System, das sich auf nahezu jede Pflegesituation weltweit anwenden lässt. Dem Konzept liegen wissenschaftliche Erkenntnisse zugrunde, die es den Mitarbeitern erleichtern, die richtige Situation für eine Händedesinfektion zu erkennen. So können sich Menschen symmetrische Strukturen, wie z. B. Paare besser merken. Dies bildet sich in den VOR- und NACH-Kategorien ab. Die Reduktion auf 5 Momente entspricht zudem den 5 Fingern der Hand und sorgt für eine bessere Verknüpfung beim Erlernen der Indikationen (2).

1 WHO Guidelines for Hand Hygiene in Health Care Geneva: World Health Organization, 2009. http://whqlibdoc.who.int/publications/2009/9789241597906_eng.pdf

2 Sax H et al. REVIEW 'My five moments for hand hygiene': a user-centred design approach to understand, train, monitor and report hand hygiene. Journal of Hospital Infection, 2007, 67 : 9-21.



Wir forschen für den Infektionsschutz. www.bode-science-center.de

Sterillium: *Wirkstoffe:* Propan-2-ol, Propan-1-ol, Mecertroniumpulfsulfat. **Zusammensetzung:** 100 g Lösung enthalten: *Wirkstoffe:* Propan-2-ol 45,0 g, Propan-1-ol 30,0 g, Mecertroniumpulfsulfat 0,2 g. *Sonstige Bestandteile:* Glycerol 85 %, Tetradecan-1-ol, Duftstoffe, Patentblau V 85 %, Gereinigtes Wasser. **Anwendungsgebiete:** Zur hygienischen und chirurgischen Händedesinfektion. Zur Hautdesinfektion vor Injektionen und Punktionen. **Gegenanzeigen:** Für die Desinfektion von Schleimhäuten nicht geeignet. Nicht in unmittelbarer Nähe der Augen oder offener Wunden anwenden. Überempfindlichkeit (Allergie) gegen einen der Inhaltsstoffe. **Nebenwirkungen:** Gelegentlich kann eine leichte Trockenheit oder Reizung der Haut auftreten. In solchen Fällen wird empfohlen, die allgemeine Hautpflege zu intensivieren. Allergische Reaktionen sind selten. **Warnhinweise:** Sterillium soll nicht bei Neu- und Frühgeborenen angewendet werden. Erst nach Auftrocknung elektrische Geräte benutzen. Nicht in Kontakt mit offenen Flammen bringen. Auch nicht in der Nähe von Zündquellen verwenden. Flammpunkt 23 °C, entzündlich. Bei bestimmungsgemäßer Verwendung des Präparates ist mit Brand- und Explosionsgefahren nicht zu rechnen. Nach Verschütten des Desinfektionsmittels sind folgende Maßnahmen zu treffen: sofortiges Aufnehmen der Flüssigkeit, Verdünnen mit viel Wasser, Lüften des Raumes sowie das Beseitigen von Zündquellen. Nicht rauchen. Im Brandfall mit Wasser, Löschpulver, Schaum oder CO₂ löschen. Ein etwaiges Umfüllen darf nur unter aseptischen Bedingungen (Sterilbank) erfolgen.

Sterillium classic pure: *Wirkstoffe:* Propan-2-ol, Propan-1-ol, Mecertroniumpulfsulfat. **Zusammensetzung:** 100 g Lösung enthalten: *Wirkstoffe:* Propan-2-ol 45,0 g, Propan-1-ol 30,0 g, Mecertroniumpulfsulfat 0,2 g. *Sonstige Bestandteile:* Glycerol 85 %, Tetradecan-1-ol, Gereinigtes Wasser. **Anwendungsgebiete:** Zur hygienischen und chirurgischen Händedesinfektion. Zur Hautdesinfektion vor Injektionen und Punktionen. **Gegenanzeigen:** Für die Desinfektion von Schleimhäuten nicht geeignet. Nicht in unmittelbarer Nähe der Augen oder offener Wunden anwenden. Überempfindlichkeit (Allergie) gegen einen der Wirkstoffe oder der sonstigen Bestandteile. **Nebenwirkungen:** Gelegentlich kann eine leichte Trockenheit oder Reizung der Haut auftreten. In solchen Fällen wird empfohlen, die allgemeine Hautpflege zu intensivieren. Allergische Reaktionen sind selten. **Warnhinweise:** Die Händedesinfektion dient der gezielten Vermeidung einer Infektionsübertragung z. B. in der Krankenpflege. Sterillium classic pure soll nicht bei Neu- und Frühgeborenen angewendet werden. Die Anwendung bei Säuglingen und Kleinkindern soll erst nach ärztlicher Rücksprache erfolgen. Ein Kontakt der Lösung mit den Augen muss vermieden werden. Wenn die Augen mit der Lösung in Berührung gekommen sind, sind sie bei geöffnetem Lidspalt mehrere Minuten mit fließendem Wasser zu spülen. Ein Umfüllen von einem Behältnis in ein anderes soll vermieden werden um eine Kontamination der Lösung zu vermeiden. Wenn Umfüllen unvermeidbar ist, darf es nur unter aseptischen Bedingungen (z. B. Benutzung von sterilen Behältnissen unter Laminar Air Flow) erfolgen. Erst nach Auftrocknung elektrische Geräte benutzen. Nicht in Kontakt mit offenen Flammen bringen. Auch nicht in der Nähe von Zündquellen verwenden. Flammpunkt 23 °C, entzündlich. Bei bestimmungsgemäßer Verwendung des Präparates ist mit Brand- und Explosionsgefahren nicht zu rechnen. Nach Verschütten des Desinfektionsmittels sind folgende Maßnahmen zu treffen: sofortiges Aufnehmen der Flüssigkeit, Verdünnen mit viel Wasser, Lüften des Raumes sowie das Beseitigen von Zündquellen. Nicht rauchen. Im Brandfall mit Wasser, Löschpulver, Schaum oder CO₂ löschen.

Sterillium med: *Wirkstoff:* Ethanol. **Zusammensetzung:** 100 g Lösung enthalten: *Wirkstoff:* Ethanol 99 % 85,0 g, *Sonstige Bestandteile:* Butan-2-on, 1-Propanol (Ph. Eur.), Tetradecan-1-ol, Glycerol 85 %, Gereinigtes Wasser. **Anwendungsgebiete:** Zur hygienischen und chirurgischen Händedesinfektion. **Gegenanzeigen:** Nicht in unmittelbarer Nähe der Augen oder offener Wunden anwenden. **Hinweis:** Bei Kontakt der Lösung mit den Augen sollten die geöffneten Augen für einige Minuten mit fließendem Wasser gewaschen werden. Nicht bei Überempfindlichkeit (Allergie) gegen den Wirkstoff oder einen der sonstigen Bestandteile anwenden. **Nebenwirkungen:** Gelegentlich kann eine leichte Trockenheit oder Reizung der Haut auftreten. In solchen Fällen wird empfohlen, die allgemeine Hautpflege zu intensivieren. Allergische Reaktionen sind selten. **Warnhinweise:** Nur äußerlich anwenden. Aufgrund des Gehaltes an Alkohol kann häufige Anwendung des Arzneimittels auf der Haut Reizungen oder Entzündungen verursachen. Nicht in Kontakt mit offenen Flammen bringen. Von Zündquellen fernhalten – nicht rauchen. Flammpunkt nach DIN 51755: ca. 16 °C, leichtentzündlich. Bei bestimmungsgemäßer Verwendung des Präparates ist mit Brand- und Explosionsgefahren nicht zu rechnen. Nach Verschütten des Desinfektionsmittels sind folgende Maßnahmen zu treffen: sofortiges Aufnehmen der Flüssigkeit, Verdünnen mit viel Wasser, Lüften des Raumes sowie das Beseitigen von Zündquellen. Im Brandfall mit Wasser, Löschpulver, Schaum oder CO₂ löschen. Ein etwaiges Umfüllen darf nur unter aseptischen Bedingungen (Sterilbank) erfolgen.

Sterillium Virugard: *Wirkstoff:* Ethanol. **Zusammensetzung:** 100 g Lösung enthalten: *Wirkstoff:* Ethanol 99 % 95,0 g. *Sonstige Bestandteile:* Butan-2-on, Glycerol, Tetradecan-1-ol, Benzin. **Anwendungsgebiete:** Hygienische und chirurgische Händedesinfektion. **Gegenanzeigen:** Nicht auf Schleimhäuten anwenden. Nicht in unmittelbarer Nähe der Augen oder offener Wunden anwenden. Überempfindlichkeit gegen Inhaltsstoffe. **Nebenwirkungen:** Selten treten leichte, diffuse Hautirritationen oder allergische Reaktionen auf. In solchen Fällen wird empfohlen, die allgemeine Hautpflege zu intensivieren. **Warnhinweise:** Nicht in Kontakt mit offenen Flammen bringen. Nicht in der Nähe von Zündquellen verwenden. Flasche nach Gebrauch verschließen. Flammpunkt nach DIN 51755: 0 °C. Leicht entzündlich. Elektrostatische Aufladung vermeiden. Mit alkoholnassen Händen nichts berühren. Nach Verschütten des Desinfektionsmittels sind folgende Maßnahmen zu treffen: Sofortiges Aufnehmen der Flüssigkeit, Verdünnen mit viel Wasser, Lüften des Raumes sowie das Beseitigen von Zündquellen. Nicht rauchen. Ein etwaiges Umfüllen darf nur unter aseptischen Bedingungen (Sterilbank) erfolgen.

BODE Chemie GmbH
Melanchthonstraße 27
22525 Hamburg

PAUL HARTMANN AG
Postfach 14 20
89504 Heidenheim
Deutschland

Telefon +49 7321 36-0
Telefax +49 7321 36-3636
info@hartmann.info

www.hartmann.de

843017 06.15



**Gesundheit ist
unser Antrieb**



ClimatePartner^o
klimateutral
Druck | ID: 10661-1209-1003